

Allgemeiner Anzeiger

Das Sauerland

Gegründet

1901 als „Allgemeiner Anzeiger“

Gegründet
1880 als „Halberche Zeitung“

Veröffentlichungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halber, Schalksmühle, Breckerfeld, Rierspe, Königsahl u. das Amt Lüdenscheid

Erscheinungsort: Halber i. B.

Geschäftszeit: 7-1 Uhr, 3-5.30 Uhr

— Fernsprecher 410 —

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halber, Bahnhofstraße 2,
Zweigstelle Halber, Kirchstraße 5, Wilh. Bell jr., — Schalksmühle:
Herrn. Piepenstock — Oberbrügge: Rob. Woffert — Rierspe: H. H.
Erich Becker — Rierspe: Erich Schaefer — Breckerfeld: Jul. Schilling

Nr. 183

Dienstag, den 8. August 1939

4. Jahrgang

Drei schwere Verkehrsunfälle in Wien

Gründe: Den Fahrer behindert, gegen Lastwagen gefahren, sträflicher Leichtsin

Die Folgen: Neun Tote

Wien, 7. Aug. In Guntramsdorf unweit Baden bei Wien ereignete sich Samstag nachmittag ein Autounfall. Zwei Personen, der Fahrer eines Lastkraftwagens und eine neben ihm sitzende Frau, wurden getötet. Zwei weitere Personen, die ebenfalls auf der Fahrerbank saßen, wurden schwer verletzt. Der Unfall wurde dadurch verursacht, daß der Fahrer des Lastkraftwagens durch die drei neben ihm sitzenden Personen in der Führung des Fahrzeuges behindert war.

Sonntag nahezu um die gleiche Zeit und am gleichen Ort ereignete sich ein zweiter Unfall, bei dem zwei Männer und zwei Frauen getötet wurden. Aus bisher ungeklärter Ursache fuhr der Fahrer eines Personentransportwagens aus Wien auf der linken Straßenseite gerade wegs in ein entgegenkommendes Lastauto hinein. Alle vier Insassen des Personentransportwagens waren auf der Stelle tot.

In obigen Unfällen kommt noch ein weiteres schweres Verkehrsunfall hinzu, dem abermals drei Menschenleben zum Opfer fielen. Ein Kraftfahrzeug, der auf dem Rückfahrschein eine vorgeschriebene zwei Personen mitführte, fuhr in der Nacht zum Montag in rasendem Tempo über die Kreuzung zweier Hauptstraßen und rammte dabei mit voller Wucht in einen Straßenbahnwagen hinein. Alle drei Personen, der Fahrer und zwei Mädchen, waren sofort tot. Die Zahl der Opfer, die der Verkehr in Wien Samstag und Sonntag gefordert hat, erhöht sich somit auf neun.

Drei Arbeiter ertrunken

Stuttgart, 7. Aug. Um die Mittagszeit des Sonntag führten aus bisher noch ungeklärter Weise vier an einem Tiefbagger bei Neckar-Tailfingen beschäftigte Arbeiter aus einem Kahn, mit dem sie die Rückfahrt über den kurzzeitig hochgehenden Neckar antraten. Drei von ihnen, der 33 Jahre alte verheiratete Christian Kuhn sowie seine 26 Jahre alten Kameraden Wilhelm Jürcher und Gotthilf Wölflahrt, die anscheinend des Schwimmens unfähig waren, kamen dabei ums Leben. Der vierte Arbeiter, der ebenfalls 26 Jahre alte Adolf Post, konnte sich ans Ufer retten. Die Leichen konnten noch nicht geborgen werden.

Hochwasser in der Schweiz

Bern, 7. Aug. Infolge der anhaltenden Niederschläge ist in der Innenschweiz starkes Hochwasser aufgetreten. Die Neuf ist im Urserental an mehreren Stellen über die Ufer getreten. Zwischen Andermatt und Hospental ist der Damm geborsten. Unterhalb der Station Amsteg-Silenen und bei Gurnellen wurde zeitweise der Verkehr auf der Gotthard-Strasse unterbrochen. Zwischen Hospental und Realp ging ein Erdrutsch nieder, der die Furka-Strasse verhängte. Auch auf der Postautostraße Sarneren-Meidthal wurde der Verkehr durch das Hochwasser unterbrochen. Am schlimmsten wurde die Gegend in der Gemeinde Brannen-Engenbühl betroffen. Auf einer Strecke von etwa 800 Meter Länge und 150 Meter Breite ist die Gegend in einen See verwandelt.

Unwetter in Oberitalien

Drei Personen von einem Erdrutsch ins Wasser gerissen

Mailand, 7. Aug. Ueber das Abessiniengebiet von Biella ging am Sonntagabend ein Vorkommnis nieder, der die Gebirgsbäche anschwellen ließ und große Ueberschwemmungen anrichtete. Mehrere Wollfabriken wurden unter Wasser gesetzt und die Maschinen beschädigt. In der Umgebung der Stadt Biella wurden zahlreiche Verkehrsverbindungen unterbrochen.

Von der Riviera werden gleichfalls Gewitterkaden gemeldet. Ein Blitz schlug in die Kirche von Borgoli ein und beschädigte sie. In Genia wurde ein Kran umgeworfen. Der Wasserstand des Comer Sees und des Lago Maggiore ist gewaltig gestiegen.

Am Kurort Canero wurden während des Unwetters drei Personen von einem Erdrutsch in den See gerissen. Sie kamen in den Fluten um.

In der Arena von Verona zerstörte der Sturm am Samstagabend während der Vorstellung die Szenerie des 1. Aktes der Oper „Tosca“, so daß die Vorstellung abgebrochen werden mußte.

Wirbelsturm in Argentinien

Buenos Aires, 7. Aug. Die neue an Chile grenzende argentinische Provinz Mendoza wurde von einem Wirbelsturm heimgesucht, der teilweise orkanartige Ausmaße annahm.

Dem Sturm ging ein dichtes Schneetreiben voraus, das die Sicht auf wenige Meter verminderte. Der Flug- und Landverkehr über die Cordilleren mußte eingestellt werden. Die gleichnamige Provinzhauptstadt war vorübergehend ohne Strom und ohne Telefonverbindung. In verschiedenen Ortschaften wurden zahlreiche Dächer abgedeckt und sonstige Verwüstungen angerichtet.

31 Tote in Algier

Paris, 7. Aug. Von den Verletzten der beiden großen Explosionsunfälle im Hafen von Algier sind am Sonntag zwei weitere ihren Verletzungen erlegen. Die Zahl der Todesopfer erhöht sich damit auf 31.

Explosion bei Istanbul

Istanbul, 7. Aug. Montagfrüh erfolgte in einem Munitionslager der Artillerieschule in Metris, 20 km westlich von Istanbul, eine Explosion. Die Detonationen dauerten eine halbe Stunde. Nach Zeitungsmeldungen sind Menschen nicht zu Schaden gekommen. Die Ursache der Explosion ist noch nicht bekannt.

Vom D-Zug tödlich überfahren

Stuttgart, 7. Aug. Am Montagvormittag gegen 11 Uhr sind zwischen den Bahnhöfen Tamm (Württemberg) und Alperg zwei Bahnarbeiter vom D-Zug Wien-Paris angefahren worden. Der eine war sofort tot, der andere wurde verletzt, jedoch nicht lebensgefährlich. Der Getötete ist der 24 Jahre alte ledige Josef Burck aus Briinn.

Scheune mit Ernte verbrannt

Mülheim-Ruhr, 7. Aug. Am Sonntagmorgen brach in einer Scheune des Böllertshofes

im Vorort Soarn Feuer aus, dem die gesamten bisherigen Erntevorräte, über 300 Zentner ungedroschener Roggen und etwa 150 Zentner Kleeheu, zum Opfer fielen. Die Dreschmaschine konnte gerettet werden. Von dem massiven Gebäude stehen nur noch die kahlen Mauern. Die Ursache des Brandes ist noch nicht festgestellt, aber es besteht Grund zu der Annahme, daß Brandstiftung vorliegt.

Warnung an England

Starke Beachtung der Dessauer Rede Görings in der Londoner Presse

London, 7. Aug. Die Rede des Generalfeldmarschalls Göring in Dessau findet in der Londoner Presse starke Beachtung. Die Blätter veröffentlichen mehr oder weniger lange Auszüge und verzeichnen die Ausführungen Görings als Warnung an England. Insbesondere wird hervorgehoben, daß Deutschland sich seine lebenswichtigen Rechte nicht freitun lassen werde und daß die Verantwortung für die Erhaltung des Friedens auf England ruhe.

Truppenbewegungen in Deutsch-Ostafrika

London, 7. Aug. Wie Reuter aus Dar-es-Salaam meldet, will man, um die Verteidigung von Deutsch-Ostafrika wirksamer zu gestalten, die Verteilung der Südbrigade neu und zweckmäßiger vornehmen. Die hierfür notwendigen Truppenbewegungen sollen sofort beginnen.

Wer sich in Gefahr begibt ...

2 Schiffe auf dem Jangtse vernichtet - Operation gegen Saimen

Japan lehnt Verantwortung ab

Shanghai, 7. Aug. Im Hafen von Tschang am Jangtse westlich von Hankau wurden am Sonntag bei einem Fliegerbombardement zwei englische Schiffe getroffen. Die beiden 2000-Ton.-Handelschiffe brannten völlig aus. Ein Matrose wurde verletzt.

Der Sprecher der japanischen Armee erklärte hierzu, daß das bedauerlich sei, aber es seien nähere Einzelheiten noch nicht bekannt.

Die japanische Marine kündigte Operationen gegen den Hafen Saimen in der Taischansucht in der Provinz Tschekiang an. Alle Konsulate seien verständigt. Wenn Ausländer oder ausländische Schiffe trotz der Warnung dort verbleiben würden, lehne Japan jede Verantwortung für deren Sicherheit ab. Die Operationen dienen der weiteren Verhärterung der Blockade der südchinesischen Küste.

Wie bekannt wird, floßen die Japaner von der Stadt Suifu in der Mitte der Provinz Supeh aus in nördlicher Richtung auf die strategisch wichtige Stadt Lungpei vor. Lungpei liegt an der Provinzgrenze zwischen Honan und Supeh. Nach dem chinesischen Seeresbericht haben sich die chinesischen Truppen nördlich von Suifu nach heftigen Kämpfen aus Raoheng und zwei anderen Dörfern am Fuße der Berge zwischen Suifu und Lungpei zurückgezogen.

Rabiettsrat in Japan

Chamberlains Unterhausrede „gebührend gewürdigt“

Tokio, 7. Aug. Ministerpräsident Hiranuma berief für Dienstag auf Vorschlag Itagaki einen Rabiettsrat ein. Dieser soll die Aussprache über die Beurteilung der Entwicklung in Europa und die von Japan zu ergreifenden Maßnahmen im Rahmen dieser Entwicklung zur gesamten internationalen Lage einkleiten. Nach Ansicht der politischen und militärischen Kreise seien nunmehr alle Voraussetzungen für eine klare Entscheidung Japans gegenüber den Mächtegruppen gegeben, deren Politik die von Japan angestrebte Neu-

ordnung Ostasiens zu verhindern suchte. Was England betreffe, so bewiesen Chamberlains Erklärungen, daß England die große Linie seiner antijapanischen Chinapolitik nicht zu ändern beabsichtige.

Reger Notenaustausch

London, 7. Aug. Dem diplomatischen Korrespondenten der „Times“ zufolge findet zur Zeit ein Notenaustausch zwischen der britischen, der französischen und der U.S.A.-Regierung sowie den Regierungen der Dominien über die japanischen Forderungen statt. Frankreich habe von vornherein erklärt, daß es mit England durch „dick und dünn“ gehen werde. Wenn man mit den anderen Regierungen einig sei, werde Votschafter Craigie neue Anweisungen zur Wiederaufnahme der Verhandlungen erhalten.

London sucht neue Formel

London, 7. Aug. Während die britisch-französische Militärmission sich auf dem Wege nach Leningrad befindet, wird in London eine „neue Formel“ ausgearbeitet, um, wie der diplomatische Korrespondent der „Times“ schreibt, die letzte Lücke auf der „politischen Seite“ des geplanten Verteidigungspaktes zu schließen. Man hoffe, daß es mit dieser Formel endlich gelingen werde, eine Einigung unter den drei Mächten über die Definition des „indirekten Angriffes“ zu erzielen. Zur Rückkehr Strangs meldet der Moskauer Korrespondent der „Times“, ein Kapital sei zwar noch nicht abgeschlossen, aber auf jeden Fall in genügendem Maße im einzelnen festgelegt, daß sich die Arbeit jetzt auf das nächste konzentrieren könne.

„Kurjer Warzawski“ berichtet aus Moskau, daß in „gut unterrichteten ausländischen Kreisen“ davon die Rede sei, daß auch eine polnische Militärmission an den militärischen Besprechungen Englands, Frankreichs und der Sowjetunion teilnehmen müsse, denn es sei unerlässlich, auch den Standpunkt der leitenden Persönlichkeiten der polnischen Armee kennen zu lernen.

Der Pakt von Saadabat

Die beiden Regionalpakete, die die Sicherheit der Türkei nach Osten und Westen sichern sollen, sind die Balkan-Entente und der Bund der Vorderasiatischen Staaten, genannt der „Pakt von Saadabat“. In beiden Fällen war die Türkei tonangebend und ihr früherer Außenminister, der von der Balkanmanie besessene Außenminister Dr. Tewfik Rüstü Araz, setzte seine Ehre darin, in beiden Ententen die erste Geige zu spielen.

Mitunter wurden von türkischer Seite auch Berührungen gemacht, die beiden Regionalpakete zu verquickeln; d. h. unter Führung der Türkei einen von der Donau zum Persischen Golf reichenden „Sicherheitsraum“ zu schaffen. Es gab sogar türkische Abgeordnete und Zeitungsmänner, die an die beherrschende Rolle erinnerten, die das Osmanische Reich einstmal in diesem Raum spielte, und die nun heute einem „Staatenbund“ ähnlicher Ausdehnung das Wort reden, wobei Istanbul, wie in früheren Zeiten und Jahrhunderten, geistiger und politischer Mittelpunkt dieses Staatengebildes sein sollte.

So ernsthaft eine solche Utopie auch in maßgebenden türkischen Zeitungen vorgebracht wurde, so wenig ernst hat man sie in den selbständigen Staaten genommen, die nach einer gewissen türkischen Meinung lieber ihr Heil in einer von der Türkei — besser gesagt England — gegängelten „Selbständigkeit“ erblicken sollten. Inzwischen hat es sich ja auch herausgestellt, daß die türkisch-englische Zweckheirat — über die Mitgift in englischen Händen wird eben noch verhandelt — im Balkanraum nicht mit rückhaltslosem Beifall aufgenommen wurde.

Benngleich Rumänien hin und her labiert und zu diesem Zweck der rumänische König sich auf eine „private Segelpartie“ in die türkischen und griechischen Gewässer begeben hat, so weiß man doch, — mindestens aus dem Mund des rumänischen Außenministers Gafencu selbst — daß kein Balkanpakt in seinen Bindungen mit England so weit gehen und so voreilig handeln will, wie die Türkei.

Die merkwürdige Zurückhaltung, die man auf dem Balkan, vor allem in Jugoslawien und Bulgarien jener türkischen Außenpolitik entgegenbringt, die nicht nur die Türkei selbst, sondern den ganzen Balkan in den Bereich kriegerischer Verwicklungen rückt, ist in Ankara mit lebhaftem Bedauern registriert worden.

Man hat es an beruhigenden Versicherungen nicht fehlen lassen und behauptet sogar, daß die Militärverhandlungen mit England und Frankreich keinem anderen Zwecke dienen, als der Erhaltung des Friedens. Während man u. a. immer wieder versichert, die Militärpakete mit England und Frankreich richteten sich gar nicht gegen Italien oder die Achse, hat man türkischerseits höchst überflüssigerweise die Dodekanes-Frage aufgerollt und die Schimpfkanonade gegen Italien verstärkt.

Der Mann in den Straßen von Istanbul und Ankara muß ja wissen, worum es geht, wenn er dennachst für verdoppelte Rüstungen — zu beziehen aus England gegen englische Kredite — noch höhere Steuern zahlen muß, als in den vergangenen 15 Jahren unerhörten Steuerdrucks.

Auf alle Fälle ist man sich auch in der Türkei darüber klar, daß das letzte Zusammengehen mit England und Frankreich auf dem Balkan nicht recht beifällig aufgenommen wurde. Um so mehr stellt man nun den Pakt von Saadabat in den Vordergrund und möchte den Eindruck erwecken, als ob alle Staaten dieser Entente nur darauf warteten, der angegriffenen Türkei zu Hilfe zu eilen. Obwohl von einem Angriff oder einer Gefahr nicht die Spur vorhanden ist, bemüht man sich, die Staaten Frankreich und Afghanistan schon jetzt „festzunageln“.

Hore Belisha erneut in Paris

Paris, 7. Aug. Der britische Kriegsminister Hore Belisha ist Sonntagabend im Flughafen Le Bourget eingetroffen, wo er von einem Vertreter Daladiers empfangen worden ist. Hore Belisha wird zwei oder drei Tage in Paris bleiben. Dies ist innerhalb eines Monats die dritte Reise des britischen Kriegsministers nach Paris. Obwohl über den Zweck dieser Reise Hore Belishas in Pariser zuständigen Kreisen nichts verlautet, wird doch angenommen, daß Hore Belisha mit Kriegsminister Daladier längere Besprechungen haben wird.

Erzönig Bogu traf am Montag vormittag von Oslo kommend, im Hafen von Antwerpen ein. Er wird sich von hier mit seinem Gefolge nach Brüssel begeben.

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Offen-Wülheim auf Grund der Wetterlage vom 7. August 1939, 8 Uhr.

Fremdlicher.
Das im Laufe des Sonntag über Schleien nach Dänemark wandernde Tief zieht weiter nordwärts ab und füllt sich dabei langsam auf. Deutschland verbleibt in seiner Rückenstromung, doch werden die Winde wieder mehr auf südliche Richtungen drehen. Das über England liegende neue Störungsgebiet wird uns bis morgen zunächst nicht erreichen, so daß mit etwas freundlicherem Wetter als bisher zu rechnen ist. Die Großwetterlage ist aber noch nicht beständig.

Vorherlage für das Industriegebiet, Münster-Sauerland:

Dienstag, den 8. August 1939: Bewölkt, teilweise auch aufheiternd. Im ganzen trocken, bei südlichen Winden wieder etwas wärmer.

Mittwoch, den 9. August 1939: Nach Aufheiterung wieder Bewölkungszunahme und Regenschauer, z. T. mit Gewittern.

Die Roggenernte

hat auch bei uns begonnen. Hier und da hat man schon mit dem Roggenschnitten begonnen und auf den Feldern sieht man die ersten Kornritter. Bald werden sich auf allen Kornfeldern die Hände regen, um die Ernte zu bergen. Wieder mal müssen alle Kräfte bis zum äußersten angespannt werden, wieder mal muß jeder sein Bestes hergeben, damit das Korn geschnitten, in Garben gebunden und aufgestellt werden kann. Und da die Ernte nicht mehr eine Privatangelegenheit des Bauern ist, sondern eine Sache des ganzen Volkes, so werden sich auch in diesem Jahre freiwillige Helfer finden, um mitzuarbeiten beim Einbringen der reichen Ernte. Sorgenvoll wandern allerdings die Blicke unserer Bauern und Landwirte immer wieder zum Himmel, ob er nicht endlich mehr Bständigkeit zeigen will, damit der Segen des Jahres trocken in die Scheunen kommt.

Halber

Dienststunden der D.M.-Obmänner.

Die Dienststunden der D.M.-Obmänner beider Ortsgruppen, der Pgg. Fritz Hellmann und Ernst Kießelhaus, werden vorläufig nach wie vor in der alten Dienststelle in der Straße der M., also der heutigen Dienststelle der NSDAP, Ortsgruppe Halber-Neustadt, abgehalten, und zwar jeden Dienstag und Freitag abends von 5 bis 7 Uhr. Die Partei- und Volksgenossen, die die Dienste der D.M. in Anspruch nehmen, wollen sich unbedingt danach richten, damit die dienstliche Inanspruchnahme während der Arbeitszeit der beiden D.M.-Obmänner wegfällt.

Lichtspiele Karlsbühne: „Das indische Grabmal“.

„Das indische Grabmal“, ein Film nach dem gleichnamigen Roman von Thea von Harbou ist ein äußerst spannender Film nach Tatsachenberichten aus dem Wunderland Indien zusammenge stellt. Der Film vollt sich in phantastischen Bildern vom Hofe des Maharadscha von Gchnapur, in zauberhaften Festen und Kampfspielen und in dem abenteuerlichen Geschehen um den deutschen Archäologen und seine Braut sowie in den ergreifenden Konflikten um die Mahacani von Gchnapur, ab. Der Film ist bezaubernd durch den ungewöhnlichen Reichtum der Ausstattung, packend durch die fesselnde Szenen und sensationeller Höhepunkte, spannend durch das mitreißende Tempo des Handlungsablaufes und ergreifend durch das dramatische Schicksal seiner Helden. Zwei Monate drehete eine große Expedition in Indien die Aufnahmen und über drei Monate beanspruchten die Innenaufnahmen. Mit allen Vorbereitungen und technischen Arbeiten dauerte die Ausfühung dieses Filmvorhabens über ein Jahr. Es ist der größte Prunkfilm, der seit Jahren in Deutschland gedreht wurde und wird in noch stärkerem Maße als sein Vorläufer „Der Tiger von Gchnapur“ jeden Besucher in Spannung setzen und zu größter Begeisterung mitreißen.

Oekinghausen

Aus der Arbeit des Turnvereins.

Im Vereinsgasthaus am Deutschen Eck hielt der Oekinghauser Turnverein seine Hauptversammlung ab. Nach ehrendem Gedenken für den verstorbenen Turnkameraden Robert Kinkel gab der Dietwart Mandt ein Lebensbild des Kämpfers Friedrich Friesen. Vereinsführer August Körbi hielt in seinem Jahresbericht die wichtigsten Ereignisse des vergangenen Vereinsjahres fest. Die von den einzelnen Fachwarten erstatteten Berichte ergaben die Tatsache, daß trotz der teilweise vorhandenen Mängel erfolgreiche turnerische Arbeit geleistet werden konnte. Für einwandfreie Kassenerführung wurde dem Kassierer Steinbauer Dank und Entlastung zuteil. Etwa 20 Turnkameraden und Kameradinnen nahmen an dem Unter freisportfest in Kierspe teil. Eine ausgedehnte Aussprache ergab der Plan eines Ehrenmals auf dem Sportplatz Sauerlandhöhe. Bei reger Beteiligung konnten verschiedene andere Fragen ihre Erledigung finden. (dt)

Oberbrügge

Sommerfest.

Der Turnverein Berkenbaum und der MGV „Heimatlänge“ Berken veranstalteten in den Anlagen der Sommerfrische Berkenbaum

Vom Siedeln und Bauen in Halber

Ein großer Schritt vorwärts in der Gesamtentwicklung Halbers

Das am Samstag nachmittag getätigte Nichtfest der NSDAP-Siedlung Halber-Winkelhof lenkt den Blick unwillkürlich auch auf die anderen in Halber angelegten Siedlungen und die übrigen in Angriff genommenen Bauten. Die Siedlung „Am Mühlberg“ ist ja bereits seit langem fertig und bezogen. Seit einem Jahr wohnen die meisten der Siedlungsangehörigen schon in ihrem Neubau, haben schon die ersten Früchte aus ihrem Garten geerntet und sich inzwischen sehr gut eingeföhlt in die neuen Wohnverhältnisse. Nur eins fehlte immer noch: Wenn der Mann mit tags oder abends nach Hause kam, oder die Kinder aus der Schule ins Haus stürzten, so brachten sie immer viel Schmutz mit ins Haus, trotz Abtreter und Abtrageisen. Sehr zum Leidwesen der Hausfrau. Die Straßen waren noch nicht hergerichtet. Aber man ist dabei, auch diese Straße in Ordnung zu bringen, mit Bürgersteigen zu versehen usw. Sogar eine Verkehrsinsel am Eingang der Siedlung, da wo die Lohstraße links abbiegt zur Süd- oder Pechstraße, mit einem Baum bepflanzt, ist angebracht und gibt der Straße zuzugun ihre „persönliche Note“. So wird es nicht mehr lange dauern und die Bewohner der Siedlung Am Mühlberg werden in jeder Hinsicht voll auf zufrieden sein.

Wenden wir unsern Blick nun weiter zur entstehenden Großsiedlung Hagedornstraße (unterm Sportplatz). Hier hat man vor dem Bau der Häuser zunächst die Straßenzüge angelegt, kanalisiert und die Straße von vornherein so ausgebaut, daß durch die für die Bauten benötigten Einfahrten und Abfahrten nichts mehr zerstört werden kann. Hier wachsen bereits zwei Doppelhäuser aus der Erde, aus deren Anlage man schon den späteren Bau erkennen kann. 7 Bauten auf der einen Seite und 3 auf der anderen sollen vorerst errichtet werden. Da insgesamt vorläufig 15 Doppelhäuser und 23 einfache Häuser in 2 Stockwerken vorgesehen sind, so ergibt das Unterkunft für rund 96 Familien. Fürwahr ein großzügiges Projekt, von dem man nur hoffen möchte, daß es in Anbetracht der hier in Halber herrschenden außerordentlichen Wohnungsnot so schnell wie möglich ausgebaut sein möchte.

Auch bei dem Siedlungsprojekt in Cart-hausen in der Steinbach sind weitere Bauten vorgesehen. Es stehen dort drei Bauten, für den 4. und 5. Bau werden augenblicklich die Bauplätze ausgeschachtet. Wie bekannt

sollen hier 4 Doppelhäuser und 2 kleinere Häuser errichtet werden.

Der Mangel an Facharbeitern und zeitweise auch an Material läßt alle diese Projekte nicht in der Weise vorankommen, wie das im Interesse aller wohl erwünscht wird, und vor allem von allen Wohnungssuchenden sehnlichst erwartet wird. Aber es hilft nichts, man muß sich mit den Verhältnissen abfinden und sich zum Trost sagen, daß in früheren Zeiten die Bauten auch nicht so schnell in die Höhe geschossen wie heute. Sehen wir jedoch von den Siedlungsbauten ab, so ist auch sonst in Halber viel durch öffentliche oder private Hand gebaut worden, und weitere Bauten sind in Angriff genommen. So erstet im Herpinerweg bei Haus Waldrieden ein Walbarbeiter-Doppelwohnhaus. Außerdem plant der Volksgenosse Kaltenborn im Herpinerweg die Errichtung eines Neubaus. In der Pech- oder Südstraße ist der Bau Sime errichtet und für den Volksgenossen Mohr der Platz für einen weiteren Bau ausgeschachtet. Außerdem ist in dieser Straße ein Doppelhaus durch Max vom Brode in Angriff genommen, und ein weiterer Bau entsteht für den Volksgenossen Rothen neben dem Gemeindehaus in Richtung „Am Mühlberg“. Am Linger Weg sind für die Volksgenossen Zuppke und Müller 2 Bauten errichtet und im Rohbau fertig. In der Josef-Wagner-Straße wird ein Bau für Spönmemann errichtet und in der Thomasstraße ist ein Neubau der Firma Dresbach & Cie. entstanden und bereits gerichtet. Wie wir weiter hören, wird nunmehr auch der Bau für Karl Bürger demnächst in Angriff genommen werden. Die Baugenehmigung ist vor kurzem eingetroffen. Gemeindefeindlich wird auch das Gebäude des Wasserwerkes in der Ennepe neu hergerichtet. Die Fassade wird nach modernen Gesichtspunkten erneuert und das bisherige Maschinenhaus umgebaut zu Wohnungen. Der Anbau an der Volksschule in Halber schreitet allerdings nicht so schnell voran, als das ursprünglich beabsichtigt war. In Anbetracht der Dringlichkeit aller Wohnungsbauteile ist dies ja auch zu verstehen. Wenn auch alle die bereits erwähnten Bauten im Verhältnis zur hierorts bestehenden außerordentlichen Wohnungsnot bei weitem nicht den Wohnungsbedarf befriedigen können, so ist dies unter den obwaltenden Verhältnissen nicht anders zu erwarten. Es muß aber doch jedem Volksgenossen klar sein, daß alles getan wird, um wenigstens die dringendste Not zu beseitigen.

Brederfeld

Der Kaninchenzuchtverein Brederfeld

hielt vor kurzem seine Monatsversammlung ab, die vom Vorliegenden Enab Hagebecker eröffnet und geleitet wurde. Er gab zunächst Bericht von der Kreisversammlung in Hattigen und teilte mit, daß der Landesfachgruppe Westfalen 41 Kreisvereine, 495 Kaninchenzuchtvereine, 27 Sondervereine einzelner Rassen, 236 Sondervereine der Selbstverwalter mit 11 012 Mitgliedern angehören. Im besonderen sei zu verzeichnen, daß gerade die Angorazucht um rund 700 Prozent der Wirtschaftskasse eine Tierfütterung sei. Auch der Kaninchenzuchtverein Brederfeld wolle in aller Kürze mit der Angorazucht beginnen. Dann machte

Schöner Erfolg des Schalksmühler Turnvereins

Kirchhoff 100 m Sieger auf dem Hartfortbergfest

Vom Schalksmühler Turnverein beteiligten sich am Hartfortbergfest auch einige Kameraden. Mit einer Ausnahme konnten alle den Siegestrang erringen. Einen großen Erfolg errang wieder der Kamerad Karl Kirchhoff. Er wurde am Sonntag zum 3. Male hintereinander Sieger des 100 m Endlaufes der Männer. Dabei ließ er die bekannten Hagerer Wfz Sprinter glatt hinter sich, ebenso den Sieger der Nationalen Sportwettkämpfe in Lützen-scheid vom vorletzten Sonntag, Mikoleit-Gel-senkirchen. Der Jugendturner Walter Schneider beteiligte sich ebenfalls am 100-Meter-Lauf der Jugend. Er schied jedoch schon im Vorlauf wegen großer Konkurrenz aus. Nachstehende Kameraden konnten den Siegestrang erringen: Männer Oberstufe: Karl Kirchhoff 58 Pkt., Erwin Manz 44 Pkt., Männer Unterstufe: Kurt Quaiser 38 Pkt., Helmut Herzog 35 Pkt., Altersklasse: Erich Hagebö 44 Pkt., Emil Krentrop 44 Pkt., Jugend Oberstufe: Walter Schneider 47 Pkt.

Kommenden Sonntag wird der Verein durch den Kameraden Karl Kirchhoff an dem großen Sportfest von Wfz Hagen teilnehmen. Kirchhoff trifft hier auf den Japaner Yazawa und den Deutschen Meister Neckermann, außerdem auf die Hagerer Sprinterelite. Bemerkenswert ist, wie Kirchhoff seine Leistung in den einzelnen Läufen steigerte. Im Mehrkampf lief er 11,4 Sek., im Vorlauf 11,3, dann im Zwischenlauf 11,2 und im Endlauf genau 11 Sek.

Weiterhin wird am kommenden Wochenende ein weiterer Versuch zur Deutschen Vereinsmeisterschaft stattfinden. Hier wird der Verein bemüht sein, seine Leistung vom ersten Durchgang zu erhöhen. Auch für die nächsten Wochen stehen noch größere Kämpfe unsern

Dienstplan der HJ

Gefolgsh. Halber 27-143

Befehl! Am Dienstag, dem 8. August treten sämtliche Halberische Scharen (1. Weber, 2. Neuhaus Motor-HJ, Spielmannszug) um 8 Uhr an der Turnhalle an. Jeder andere Dienst fällt aus. Da wir für die Sportwoche üben hat jeder Jg. zu erscheinen. Entschuldigungen werden nicht angenommen. Der Sportwart d. Gef. 27-143: H. Eichhoff. Der Führer d. Gef. 27-143: Werner Feld.

der Vorstehende noch weiter bekannt, daß für die Kreisschau in Sprockhövel vom Landrat auf die 10 besten Tiere, gleich welcher Rasse, die Medaille der Landesfachgruppe vergeben werde. Kreisvorsitzender Karl Figgie machte noch Mitteilung von der Landesgruppenführung in Gronau. Unter Punkt Verschiedenes wurden noch einige Fragen gestellt über die geplante Vorchau im Oktober. Es ist ein Preisrichter für den Termin verpflichtet worden und die besten Züchter sollen für ihre Arbeit ihre Anerkennung in guten Preisen finden. Die Jungtiere sollen tätowiert werden. Die Stallschau ergab, daß alles in bester Ordnung ist und für die beiden Besten will die Reichsfachgruppe und auch der Verein je einen Preis stiften. Damit schloß die ergebnisreiche Tagung. (i)

Priorel

Kraftwagenunfall.

Gegen 14 Uhr ereignete sich auf der Reichsstraße in Priorel ein Kraftwagenunfall. Ein von Lübenich kommender Lieferwagen konnte einem entgegenkommenden Lastzug nicht mehr ausweichen und geriet auf den Bürgersteig, weil der an der rechten Straßenseite haltende Kraftwagen des Bäckersmeisters D. ein Ausweichen nicht zuließ. Hierbei wurde der parkende Kraftwagen erfasst und leicht beschädigt. Die Gendarmerie war schnell zur Stelle und nahm den Tatbestand auf.

NSDAP-Austauschlager auf der Wislade.

Innerhalb der Reichsaktion des NSDAP Reichsaustauschlager 1939 findet ein solches Lager zur Zeit auch in dem NSDAP-Heim Wislade statt. Im Gau Westfalen-Süd befinden sich zwei Austauschlager. Während das Lager Wislade mit Erziehern belegt ist, befindet sich ein Frauenlager im NSDAP-Heim am Möhnesee. Im Lager Wislade weilen 11 Erzieher aus dem Gau Marl Brandenburg, 10 aus Saarpfalz, 8 aus Schleien, 7 aus Steiermark und 9 aus Westfalen-Süd. Am Donnerstag erschienen auf der Wislade Gauschulungsleiter Dr. Schwarzkopf und Gauwarter Knoop in Begleitung der Gauhauptstellenleiter des NSDAP zu einer Besichtigung des Reichsaustauschlagers.

Nach einem Rundgang durch das Lager hielt Pg. Schwarzkopf im Schulungsraum vor den Lagerteilnehmern einen Vortrag über das Thema „Der Reichsgedanke im Gegensatz zum französischen Empire und englischen Empire“. Dem Vortrag schloß sich eine zwanglose Unterhaltung mit den Lagerteilnehmern an, die, weil sie Aufschlüsse über Erziehungsprobleme in den verschiedensten deutschen Gauen gab, sehr wertvolle Anregungen zu weiterer Arbeit bot.

Die Handballmannschaft des Schalksmühler Turnvereins spielt in der kommenden Serie wieder in der Bezirksklasse.

Durch die Neueinteilung der Handballgruppen im Renne-Volme-Kreis ist die Handballmannschaft des Schalksmühler Turnvereins nunmehr wieder in die Bezirksklasse eingereiht worden. Damit ist der Wunsch der Mannschaft in diesem Jahre doch noch erfüllt worden. Bekanntlich verloren die Schalksmühler in dem Entscheidungsspiel gegen Holzen mit 5:3. Folgende Mannschaften sind der Bezirksklasse nunmehr in der kommenden Serie eingereiht: Sportbund Jahn Werdohl, Tus Mühlenrahmede, Tu. Hohenlimburg-Nahmer, Tu. Westig, Rot-Weiß Herlohn, Tu. Letmathe 77, Lützen-scheid 08 und Schalksmühler Turnverein. Alle Handballfreunde werden diese neue Einteilung sicherlich begrüßen, da man in Zukunft wieder interessante Handballkämpfe in Schalksmühle zu sehen bekommen wird. (f)

Aus dem Turnverein Stöden-Dahlebrück.

Auch vom Turnverein Stöden-Dahlebrück beteiligten sich einige Kameraden am Hartfortbergfest. 3 Kameraden konnten als Sieger heimkehren. Kurt Heute wurde Sieger in der Männerklasse-Unterstufe, Paul Schliepkorte und Werner Hemming in der Jugendklasse Oberstufe. (f)

Große Reichspostausstellung

auf der internationalen Verkehrs-Ausstellung / Nachrichtenvermittlung in alle Teile der Welt / Von der Briefbeförderung bis zum drahtlosen Gespräch

Die Deutsche Reichspost erhielt durch den Erlass des Führers vom 2. Februar 1937 ihre Anerkennung als Hoheitsverwaltung, womit die Bedeutung und die große Aufgabenstellung der deutschen Post eindeutig hervorgehoben wurde. Obwohl die Reichspost auf Grund ihrer vielfältigen Aufgaben und ihrer weit verzweigten Organisation auf das engste mit dem politischen und kulturellen Leben des deutschen Volkes verknüpft ist, spielt sich ihre Tätigkeit zum größten Teil unsichtbar und im stillen ab als eine unerschöpflich täglich zu erledigende Kleinarbeit. Überall, wo neue Werke oder Siedlungen entstehen, nimmt auch die Post ihre Arbeit auf, stellt Briefe zu, baut Fernmeldeanlagen, erschließt mit ihren Kraftwagen auf den neuen Straßen und errichtet neue Postämter. Die kleinste Siedlung verbindet die Post mit allen Teilen des Reiches und mit der Welt. Für die große Öffentlichkeit tritt diese unsichtbare Tätigkeit kaum augenfällig in Erscheinung, obwohl der einzelne Volksgenosse mit keiner anderen Verwaltungsstelle öfter in Berührung kommt, als mit der Post. Um so mehr ist es zu begrüßen, daß die Deutsche Reichspost auf der Internationalen Verkehrs-Ausstellung Köln 1940 ein eigenes großes Ausstellungshaus errichtet.

Die Ausstellungsbauten der beiden großen Reichsverwaltungen, Reichspost und Reichsbahn liegen sich in der Hauptachse des Ausstellungsgeländes gegenüber und runden das Bild der großen Prachtstraße wirkungsvoll ab.

Der von der Reichspost ausgearbeitete Ausstellungsplan sieht weitgehend eine lebendige Darstellung der einzelnen Themen und zahlreiche Einrichtungen im Betrieb vor. Für die Internationale Verkehrs-Ausstellung richtet die Post in ihrem Gebäude ein Musterpostamt ein, das die Abfertigung der gesamten Ausstellungspost übernimmt und den Besuchern neben den Möglichkeiten Postverbindungen, Telegramme, Bildtelegramme und Sprechbriefe aufzugeben, sowie Ferngespräche anzumelden, die Gelegenheit bietet, einen Einblick in die gesamte praktische Arbeit eines Postamtes zu tun. Das Musterpostamt erhält eine Schaltanlage mit sechs Schaltern, zwanzig Fernsprechkabeln, darunter 16 aus Glas, eine Einrichtung für Sprechbriefverkehr — Sprechbriefverkehr gibt es bisher nur bei zwei Berliner Postämtern — sowie alle nötigen Anlagen, die ein neuzeitlicher Postbetrieb erfordert. Eine Uebersicht über die Entwicklung und die weiteren Ausbaumöglichkeiten des Luftpostdienstes wird allgemein starkes Interesse finden. Der Luftpostdienst wurde in den letzten Jahren von der Reichspost starkstens gefördert. Während noch vor wenigen Jahren die Flugzeuge nur wenige tausend Kilo und Briefe beförderten, sind es heute bereits mehrere Millionen Kilo. Eine großzügige Erweiterung erfolgt in den letzten Jahren auch das Kraftpostnetz, dem die Reichspost eine besondere Anteilung widmet. Neben der Beförderung von Personen (über 80 Millionen im Jahr), dienen die Postkraftwagen zur Weiterleitung von Poststücken.

Innerhalb der Hauptabteilung Fernmeldewesen zeigt die Reichspost den Telegrammendienst im Betrieb und bietet die Möglichkeit, drahtlose Gespräche mit Schiffen auf dem Meer zu führen. Durch eine große Leuchtschärpe sollen die zahlreichen Telegraphenverbindungen der Post auf Funk- und Kabelwegen mit europäischen und überseeischen Ländern aufgezeigt werden. Bekanntlich mußte die Reichspost ihr Kabelnetz mit Uebersee nach dem Kriege fast völlig neu aufbauen, eine unter den

damaligen Verhältnissen gewaltige Leistung. Die Einrichtung des Fernschreibens besteht erst seit einigen Jahren und hat, wie die Ausstellung beweisen wird, noch große Ausbaumöglichkeiten. Das gleiche trifft für die Bildtelegraphie zu. Eine Sonderbildstelle mit einem festen und zwei tragbaren Bildsendern, die Anschluß an das Bildtelegraphenetz erhalten, führt die Uebermittlung verbilligter Bildtelegramme durch. Zu ihren wichtigsten Zukunftsaufgaben zählt die Reichspost den Ausbau ihres Fernsprechnetzes, um der heute bestehenden und noch zu erwartenden Steigerung des Verkehrs gerecht zu werden. Die Forschungsarbeiten auf dem Gebiet der Kabelfabrikation führten in jüngster Zeit zur Entwicklung eines Kabels, das neben den Fernsch- und Rundfunkleitungen die Uebermittlung von gleichzeitig rund 300 Gesprächen auf einem Draht zuläßt. Die Umwälzungen auf dem Gebiet des Fernschreibens sind also noch lange nicht abgeschlossen. Die Ausstellung soll vor allem dazu dienen, Wege aufzuzeigen, die in die Zukunft weisen. Hierzu gehören auch der Ausbau der Fernsprechkämer hinsichtlich des Wählbetriebes, damit die Teilnehmer im Umkreis von etwa 100 Kilometer ihre Fernverbindungen mit der Nummernscheibe selbst herstellen können, und insbesondere das Fernschreiben, das bisher erst in einzelnen Städten des Reiches möglich ist.

Westfalen/Rheinland

Standartenführer Bödelmann neuer Führer der Motorstandarte 69.

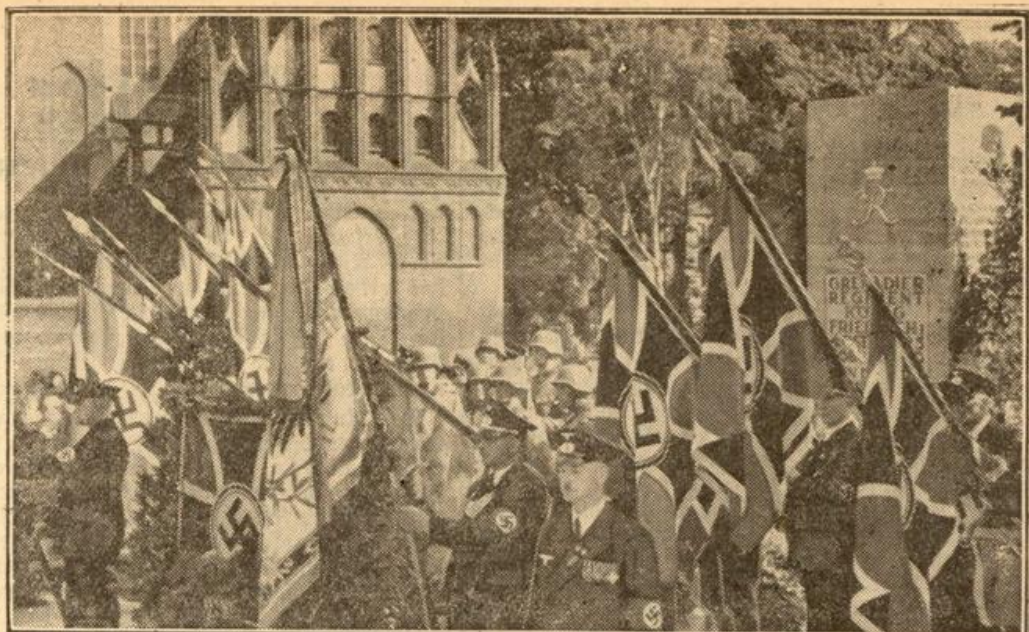
Hagen. Die Motorstandarte 69, die sich über den Bereich der politischen Kreise Bochum, Wanne-Eickel/Wattenscheid, Herne/Castrop-Rauxel, Witten, Hagen und Ennepe-Ruhr erstreckt, und seit dem 1. Mai 1939 ihren Sitz in der Gauhauptstadt Bochum hat, wurde seit dem 1. Oktober 1938 von NSDAP-Standartenführer Wilhelm Bödelmann geführt. Standartenführer Bödelmann, der bisher mit der Führung beauftragt war, ist mit Wirkung vom 1. August ab endgültig zum Führer der Standarte M 69 des NSKK ernannt worden. (pn)

Niedergerichtet.

Hagen. Einen verhängnisvollen Ausgang nahmen Streitigkeiten, die in einem Hause der Mittelstraße zwischen mehreren Personen ausgebrochen wurden. Denn zwei Personen trafen dabei einen Mann mit einem Messer nieder, so daß er verletzt ins Krankenhaus eingeliefert werden mußte. (pn)

Vergehen gegen das Sprengstoffgesetz.

Westhofen. Vor dem Hagener Schöffengericht standen Gerhard G., Fritz C. und Otto Sch., sämtlich aus Westhofen unter der Anklage, sich gegen das Sprengstoffgesetz vergangen zu haben. Diese drei Angeklagten waren in einem Steinbruch und Ziegeleibetrieb beschäftigt. In diesem Betrieb mußten Sprengungen vorgenommen werden, um das notwendige Material zu bekommen. Als Schießmeister, die einen Erlaubnischein zum Sprengen hatten, arbeiteten in dem Betriebe B. und R. Der Erstere wurde krank und schied im Dezember aus. Im Februar erlitt R. einen Unfall und mußte ins Krankenhaus. Nun war niemand mehr da, der einen Erlaubnischein zum Sprengen hatte. Der Angeklagte Sch., der den Betrieb leitete, stand nun vor der Frage, den Betrieb zu schließen oder weiterzuarbeiten. Es lagen eine Menge Aufträge



Danzig feierte den 250. Gründungstag des Grenadier-Regiments König Friedrich I. In Danzig wurde das 250jährige Bestehen des Grenad.-Regiments „König Friedrich I.“, 4. Ostpreussisches Nr. 5, eines der ältesten deutschen Regimenter, gefeiert, das über 100 Jahre lang in Danzig in Garnison gelegen hatte. Führende Männer der Partei und der Danziger Regierung sowie zahlreiche ehemalige Offiziere des Regiments und eine Abordnung des Traditionstruppenteils waren vertreten. Unser Bild zeigt einen Ueberblick über die Feierstunde am Denkmal des Regiments, wo eine Ehrenhundertkammer der Schutzpolizei mit der alten ruhmreichen Fahne des 2. Bataillons aufmarschiert war, die in der Johannis-Kirche Danzigs aufbewahrt wird. (Schul-Bilderdienst-M.)

vor. Er beauftragte die beiden Mitangeklagten, Sprengungen im Steinbruch und in der Ziegelei vorzunehmen, obwohl beide hierzu keine Berechtigung hatten. Sch. handigte an beide Sprengpatronen aus. Am 14. März nahm G. eine Sprengung vor und er unterließ es, die gefährdete Stelle in einem Umkreis von 300 bis 400 Meter abzusperren. Bei dieser Sprengung flogen die Steine bis an den Bahnhof. Verschiedene Fensterscheiben wurden zertrümmert, das Dach des Bahnhofs wurde durchschlagen und verschiedene Personen erlitten durch die herumfliegenden Steine mehr oder minder schwere Verletzungen. Alle Angeklagten wußten, daß sie keine Sprengungen ohne Erlaubnis vornehmen durften. Für C. war ein Erlaubnischein beantragt, aber noch nicht erteilt. Er und auch der Angeklagte G. hatten schon seit längerer Zeit bei den Sprengungen mitgeholfen, so daß sie nicht ganz ohne Kenntnisse waren. Unter Berücksichtigung aller Umstände hatte das Gericht keine Veranlassung, über die Mindeststrafe von je drei Monaten Gefängnis hinauszugehen. Das Sprengstoffgesetz sieht diese harten Strafen vor und das Gericht konnte nicht außer dem Strafrahmen bleiben. (pn)

Hart am Straßenraub vorbei.

Ein Jahr Gefängnis für einen Wegelagerer.

Wetter. Am 10. Juli wurden von der Polizei zwei junge Leute aus Wetter, der 26 Jahre alte Wilhelm L. und der 21 Jahre alte Albert B. festgenommen und in Untersuchungshaft gebracht. Beide standen unter der Anklage des Straßenraubes. Jetzt hatte die Hagener Strafkammer in dieser Sache das Urteil zu fällen. Die Angeklagten weilten am Abend des 6. Juli in der Wirtschaft R. Dort saß schon seit einigen Stunden Alfons S. aus Volmarstein, der mehr getrunken hatte, als er vertragen konnte. Als die Angeklagten nach Mitternacht den Hof der Wirtschaft betraten, fanden sie dort den S. liegen. Der Kellner, der hinzukam, daß beide, den betrunkenen S. auf den Weg nach Hause zu bringen. Die Angeklagten sagten zu und zogen mit dem S. ab. Untertwegs

hat dann der Angeklagte B. dem S. eine Schachtel Zigaretten aus der Tasche genommen und dabei bemerkt, daß Letzterer in der rechten Hosentasche seine Geldbörse hatte. Diese nahm er ihm ab. S., der das bemerkte, bat, ihm doch das Geld zu lassen. Doch B. überhörte diese Bitte, schaffte den S. in einen Heckenweg am Harforthsee und ließ ihn dort hilflos liegen. Die Anklage nahm an, daß S. die Geldbörse mit Gewalt entwendet worden war. Das konnte aber nicht nachgewiesen werden. Es war auch nicht anzunehmen, daß S. in seinem Zustand noch Widerstand entgegensetzen konnte. Aus diesem Grunde nahm das Gericht bei B. Diebstahl an. Er hat das Geld mit L. geteilt. Es sollen insgesamt 20 RM. gewesen sein, während der Bestohlene behauptet, es seien 60 RM. gewesen. Bei L. wurde Fehllehre angenommen. Er wurde zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt. Der Angeklagte B. ist schon einmal wegen Diebstahls verurteilt. Er hat sich dem hilflosen S. gegenüber sehr gemein benommen und dafür eine ganz exemplarische Strafe verdient. Er erhielt ein Jahr Gefängnis. Das Urteil wurde sofort rechtskräftig, da beide Angeklagten und auch der Anklagevertreter auf Rechtsmittel verzichteten. (pn)

Vom Stein erschlagen.

Letmathe. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich in den Letmathe Steinbrüchen, dem ein Arbeitskamerad, Vater von zwei Kindern, zum Opfer fiel. Beim Nachbrechen löste sich ein Stein und traf das Gefolgshausmitglied August Honselmann so schwer am Kopf, daß der Bedauernswerte kurz nach der Einlieferung ins Krankenhaus an den schweren Verletzungen verschied. Der NSDAP Letmathe verliert in dem Verunglückten einen eifrigen Sportkameraden, den langjährigen Torwart der ersten Mannschaft. (pn)

Unfall bei der Arbeit.

Lindlar. Arbeiter, die mit Abbauen einer Baubühne beschäftigt waren, brachen, als sie sich auf dem Dach betätigten, durch, wobei einer leicht und der andere, ein Italiener, schwer verletzt wurde.

Wegeesperrung.

Die Straße Bauloh-Neuenhof-Elpe wird wegen Instandsetzungsarbeiten vom 7. August ds. Jrs. ab für etwa 10 Tage für den Durchgangsverkehr gesperrt.

Lüdenscheid, den 5. August 1939.

Der Amtsbürgermeister.

Stenotypist oder Stenotypistin

auch Anfänger, nach Halver gesucht
Schriftliche Angebote u. P 829 an die Geschäftsstellen uns. Ztg.

Kontoristin

30 Jahre alt, perfekt in Stenographie und Maschinenschriften, mit allen vorkommenden Büroarbeiten vertraut, sucht in Schalksmühle
Dauerstellung für nachmittags. Angebote unter D 570 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung in Schalksmühle, H. Piepenstock.

Mehrere Frauen oder Mädchen

für leichte Arbeiten
auch für halbe Tage
zum sofortigen Eintritt
g e s u c h t.

Karl Kubne, Lüdenscheid
Schützenstraße.

Bestandsbuch

für
Steuerquittungen
erhältlich
Wilh. Bell jr. Halver.

Reklame?

Selbstredend! Ohne Reklame ist ein flottes Geschäft umlänglich. Durch gute Reklame wird der Umsatz gehoben, besonders durch geeignete Zeitungsreklame.

Lichtspiele Karlshöhe

Mittwoch, 9. August, abends 8,30 Uhr
Donnerstag, 10. August, abends 8,30 Uhr

Das indische Grabmal

Ein Richard-Eichberg-Film der Tobis

mit Kitty Jansen, La Jana, Fritz van Dongen, Gustav Diehl, Franz Stäwe, Alexander Golling, Theo Lingens, Olof Bach, Gisela Schlichter.

Auch dieser ausgezeichnete Film führt uns wiederum ein in die Wunderwelt Indiens. Der Film ist reich an wunderbaren Abenteuern und Darstellungen orientalischer Pracht. Ungemein reizvolle Bilder wechseln mit gefährlichen Erlebnissen.

Dazu ein auserlesenes Beiprogramm mit der Wochenschau.

Ordnung, älterer Arbeiter

sucht leichtere Dauerstellung.
Schriftl. Angebote unt. H 24 an die Geschäftsstelle des P. in Lüdenscheid.

Luftschutz ist nation. Pflicht

Kampf den Wühlmäusen! Radikal-Brocken

zur Vertilgung von Wühlmäusen
Erdbunde u. dgl. Paket 100 Stück 1.45, Paket 50 Stück 75 Pfg. von G. Wienbruch, Meinerzhagen

Zu haben in:
Halver: Drogerie Carl Menke;
in Schalksmühle: Drog. Aug. Corbi
in Lüdenscheid: Dr. F. W. Schumacher
in Asterspe-Whf.: Drog. E. Bauloh.

Wir fahren am 23. August

an den Rhein nach Königswinter

mit Dampferfahrt ab Köln.

Fahrtpreis: 1 Erwachsener RM. 5.-
1 Kind RM. 4.-
2 Kinder RM. 5.-

Abfahrt: 6.00 Uhr, ab Adolf-Hitler-Platz Lüdenscheid.
Fahrtkarte in unserem Reisebüro.



Kraftverkehr Wupper-Sieg AG.
Lüdenscheider Reisedienst
Adolf-Hitler-Platz, Ruf 2424.

Büro-Möbel

Rollpulte, Schreibtische, Schreibmaschinen-tische, Aktenschränke, Registratur- und Bücherschränke, Kartekästen, Stühle usw.

Klein- und Groß-

Schreibmaschinen

jedes Fabrikat liefert zu Originalpreisen

Wilh. Bell jr.,
Haus für Bürobedarf,
Halver i. W., Kirchstr. 5.